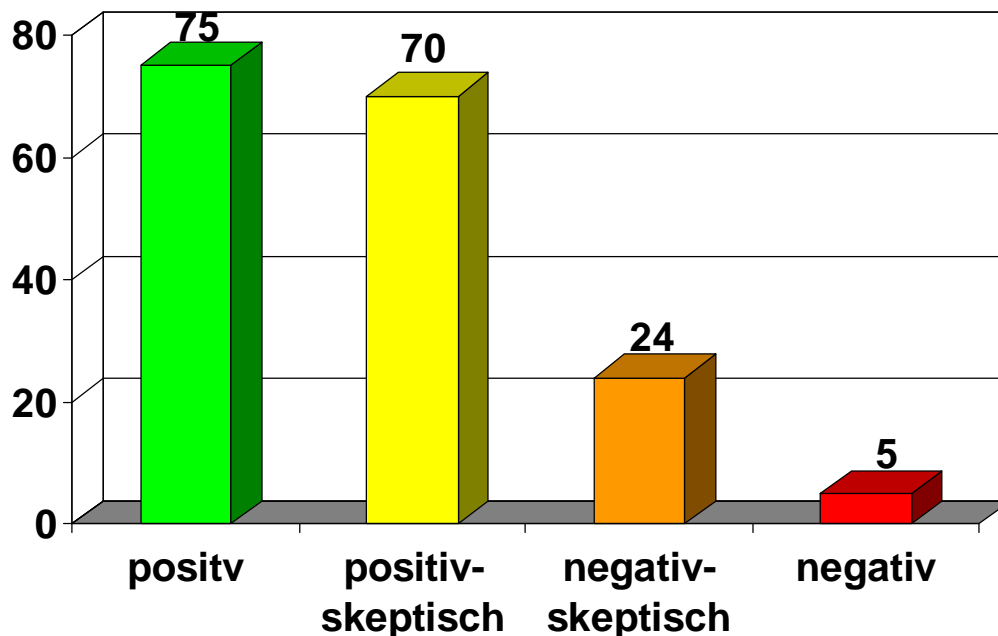


„Spielzeugfreier Kindergarten“

Auswertung Elternfragebogen Projekt 10/11 in Oftringen

1. Wie war Ihre erste Reaktion, als Sie vom Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“ hörten?



Einige Beispiele von Elternkommentaren:

□ positiv

- Ich kannte das Projekt schon von älteren Kindern
- Wir waren begeistert von diesem Versuch
- Finde es gut, wenn Kinder nicht mit Konsumgütern überschüttet werden und auch mit einfachen Materialien spielen können. Bin davon ausgegangen, dass beim Projekt bewusst die Natur einbezogen wird, man mehr draussen ist, in den Wald geht, Steine sucht usw.
- Wir fanden es spannend die Theorien zur Suchtprevention zu hören und dass es im Kindergarten bewusst Raum gibt, die Sozial- und Eigenkompetenz zu stärken
- Am Anfang konnte ich mir darunter gar nichts Konkretes vorstellen. Erst als ich Genaueres erfahren habe, fand ich die Idee toll
- War von Anfang an positiv eingestellt zu diesem Projekt, da die Kinder sich selber beschäftigen müssen.
- Wir konnten uns das Ganze nicht richtig vorstellen

□ **positiv-skeptisch**

- Als wir die schriftliche Information durchgelesen hatten, standen wir dem Projekt positiv gegenüber, waren einfach skeptisch, wie das ablaufen würde.
- Was hat das mit Suchtprevention zu tun? Gewisse Kinder sind zu klein dafür.
- Am Anfang waren wir skeptisch, weil wir nicht wussten, was unser Kind denn ohne die Spielsachen machen sollte.
- Dachte mein Sohn wird nicht mehr gerne in den Kindergarten gehen! Hatte schon bedenken Da heutige Kinder schon etwas zu viel Spielzeug haben, dachte ich, ganz ohne Spielsachen wird es schon etwas langweilig.
- Wir fanden zuerst den Zeitraum etwas zu lang.
- Konnte mir nicht vorstellen, wie das Ablaufen wird. Aber nach dem Infoabend waren meine Fragen beantwortet.

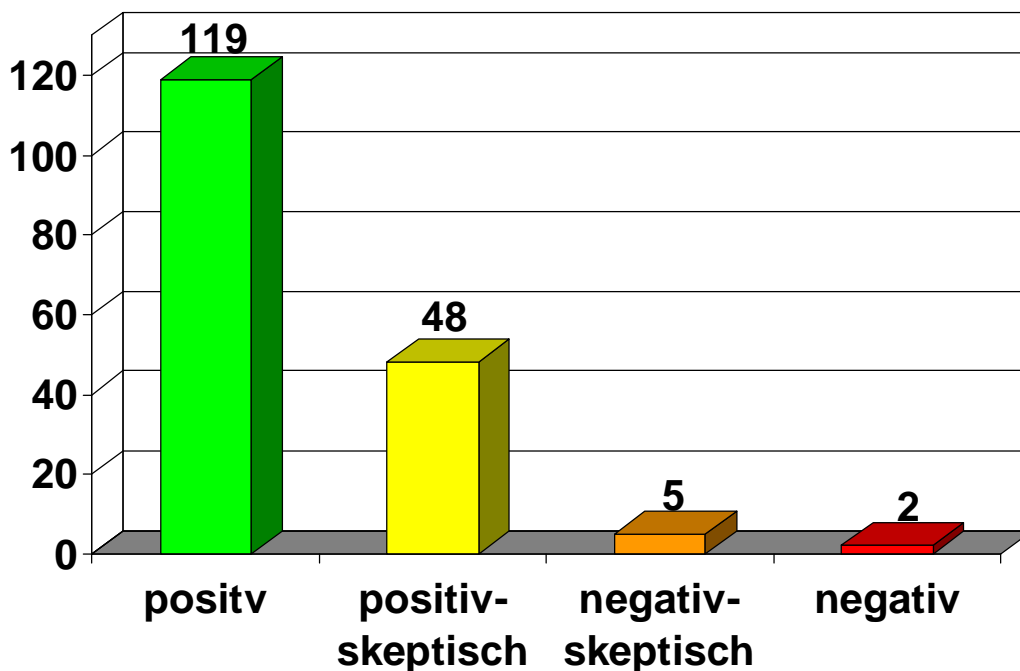
□ **negativ-skeptisch**

- Ich konnte mir nicht vorstellen, dass sich die Kinder ohne Spielzeug zurechtfinden würden.
- Dass die Kinder machen und tun können was sie wollen finde ich nicht gut. Auch das mit dem „freien Znüni“ fand ich nicht gut. Zusammen essen hat auch ein sozialen Aspekt und sollte Freude machen.
- Wir konnten es uns nicht richtig vorstellen. Viel ist abhängig von der KiGa-Lehrperson sowie dem „Klassengeist“.
- War sehr überrascht, was die Kinder für Ideen und Fantasien hatten. Skeptisch bin ich, weil die Fortbildung auf der Strecke bleibt und es keine Strukturen gibt.

□ **negativ**

- Der Kindergarten ist hier zum Spielen und ist sozusagen keine Schule. Es könnte eine negative Auswirkung auf die Kinder haben, so wie dass sie keine Lust mehr auf die Schule haben.

2. Wie denken Sie heute über das Projekt?



Einige Beispiele von Elternkommentaren:

□ positiv

- Ein ganz tolles und sinnvolles Projekt
- Aus meiner Erfahrung sehr empfehlenswert, hat sehr positive Auswirkungen
- Auch wenn sich mein Kind nicht voll integrieren konnte, fand ich, dass es ein absolut sinnvolles Projekt war. Die Schule Oftringen hat es sehr gut umgesetzt.
- Ich bin positiv überrascht – ist gelungen!
- Ich bin positiv überrascht, dass sich mein Sohn nicht über den „Spielzeug-Mangel“ beklagt hat.
- Ich finde, dass die Kinder sehr viel Neues gelernt haben.
- Als Teil (zeitbegrenzter) Kindergartenunterricht eine lohnende Erfahrung für das Kind.
- Die Kinder lernen nur dadurch. Sie freunden sich schneller mit anderen Kindern an. Werden selbstständiger, können von anderen dazu lernen. Haben ihre eigenen Ideen.
- Das Projekt ist für mein Kind sehr lehrreich, er ist kreativer, selbstbewusster geworden
- Anforderungsreich für Lehrpersonen, vor allem im Bezug auf das Aushalten des Lärms!
- Mein Sohn hat die Erfahrung gemacht, was „Langeweile“ wirklich bedeutet.

□ **positiv-skeptisch**

- Für unsere Tochter war es durchwegs positiv, da sie am Deutsch lernen ist, denken wir hat sie durch das Projekt viel dazu gelernt.
- Ich stelle mir die Frage, ob die doch recht offene Form des Selber-Entscheidens und – Gestaltens für gewisse Kinder eine Überforderung darstellt. Wie wird dies aufgefangen? Fehlten den Kindern Strukturen und Inputs von aussen nicht auch z.T.? Ich bin gespannt auf die Auswertung und Rückmeldungen am Elternabend.
- Mein Kind hat die Zeit sehr genossen und geschätzt. Mehr Streit und Auseinandersetzungen trübten ab und an die Stimmung.
- Es ist eine gute Erfahrung für die Kinder, wie auch für die Eltern.
- Positiv sind wir immer noch, aber manchmal kommt unser Kind und sagt, dass es die Spielsachen zurück will.

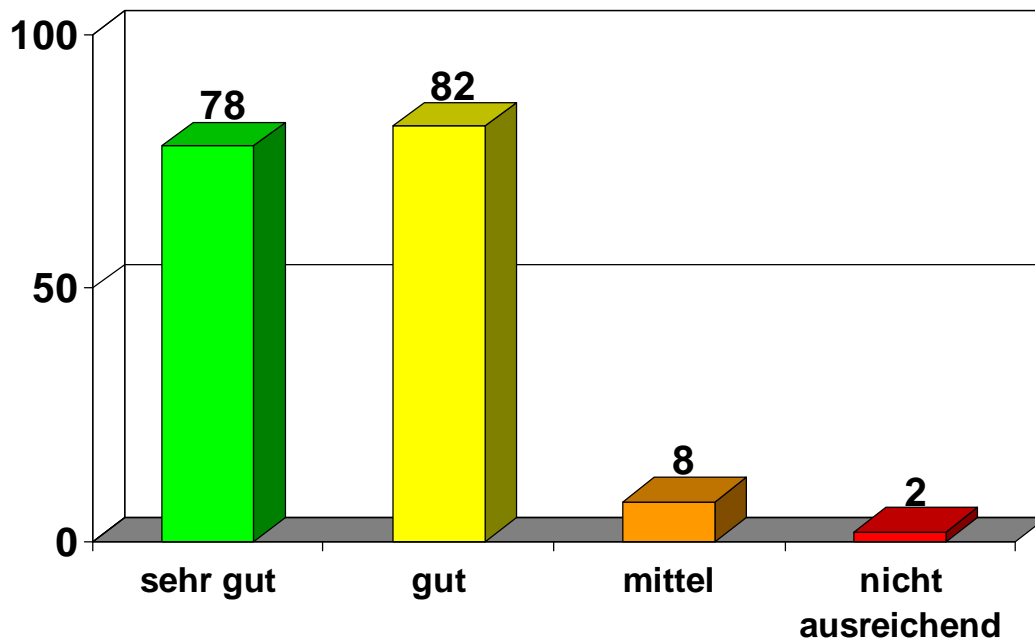
□ **negativ-skeptisch**

- Das Projekt ist für mich zu radikal / stur → lässt meiner Meinung nach auch zu wenig Handlungsspielraum für die Kindergartenlehrperson und ist für diese wahrscheinlich sehr anstrengend ... Das Wegschliessen von Literatur empfinde ich als besonders schmerzlich.

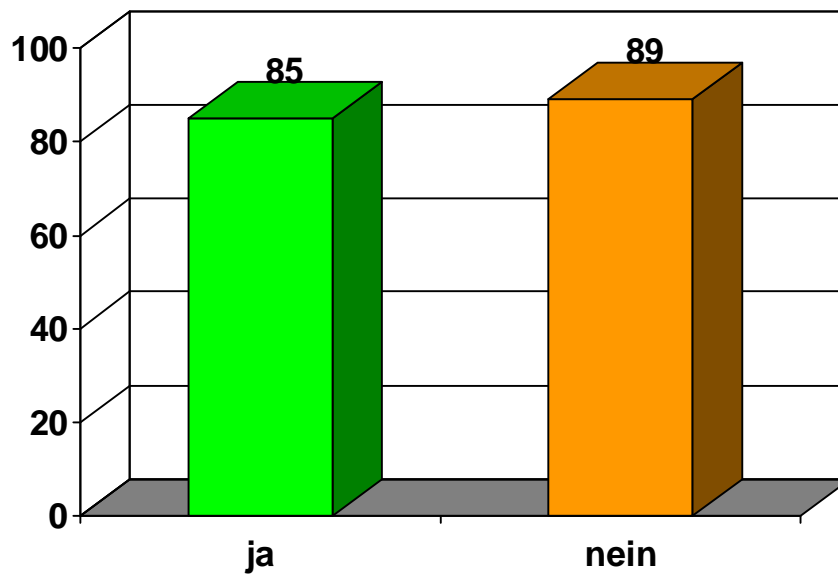
□ **negativ**

- Kinder in diesem Alter sollten mit Spielzeug spielen können! In 2-3 Jahren wird es für sie nicht mehr interessant sein.

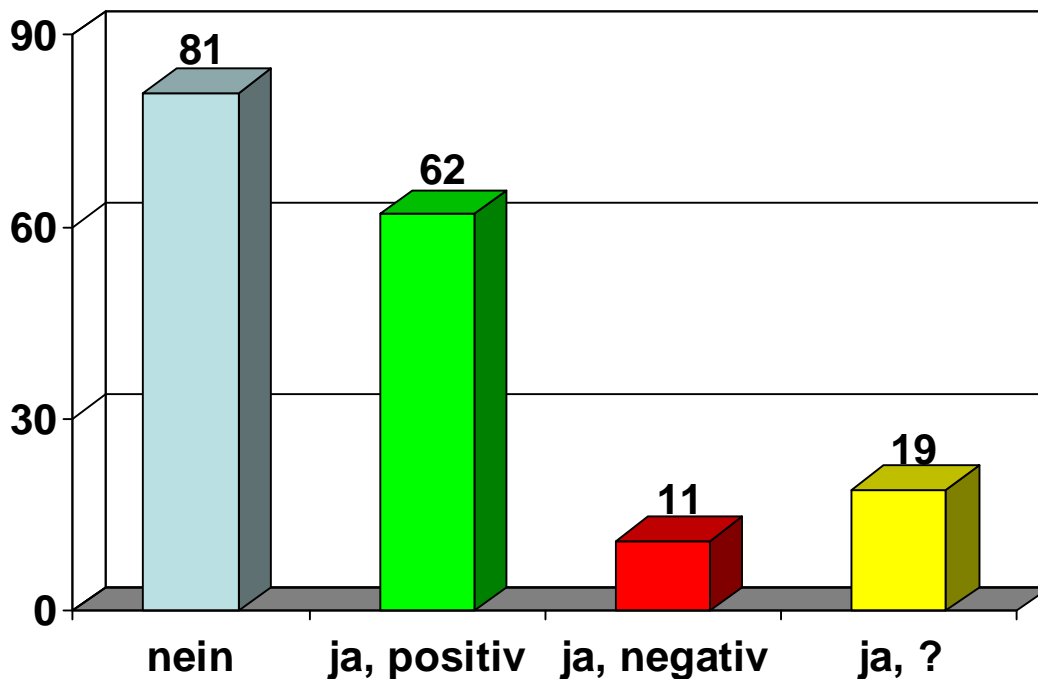
3. Wie war die Information über das Präventionsprojekt?



4. Haben Sie in der Projektzeit den Kindergarten besucht?



5. Hatte die spielzeugfreie Zeit im Kindergarten Auswirkungen auf Ihr Kind? (z.B. beim Spielen zu Hause - im Umgang mit den Geschwistern, FreundInnen - im Verhalten allgemein)



Einige Beispiele von Elternkommentaren:

Ja, positiv

- Sie spielte zu Hause intensiver mit ihren Sachen, war konzentrierter beim Spielen und Basteln.
- Mein Kind ist viel konzentrierter, kommunikativer mit anderen Kindern
- Unsere Tochter wurde durch dieses Projekt mutiger und selbstsicherer.
- Erzählen viel mehr zu Hause und kommen „aufgestellt“ Heim! Der Workshop für die Eltern hat auch positiven Teil dazu beigetragen. Toll!
- Viel weniger TV geschaut und viel weniger Playstation gespielt. Länger mit Geschwistern gespielt, ohne zu streiten. Eigenes Spielzeug wurde viel mehr geschätzt. Manchmal unausgeglichen nach Hause gekommen und ab und zu „ohne Grund“ geweint. Konnte nicht erklären wieso.
- Sie erzählte viel vom KG, hatte viele Erfolge beim Ausprobieren von Neuem z.B. Stelzenlaufen.
- War aufgewühlter, wenn es nach Hause kam. Freute sich jeden Tag auf den Kiga.
- Ja, mein Sohn ist viel offener, er erzählt mehr vom Kindergarten. Er macht mit, mit den anderen Kindern zu spielen. Zu Hause kommt er oft auf neue Spiele, auf neue Ideen.

- Kind erzählte ein wenig mehr, was es im Kiga gemacht hat, wie es Ideen umgesetzt hat mit dem vorhandenen Material und es ging sehr gerne in den Kiga, wo wir zu Beginn des Projektes nicht sicher waren, ob es ihm gefällt ohne jegliches Spielzeug.
- Unser Kind hat neue Freundinnen gefunden. Sie spricht auch jetzt mehr mit den anderen Kindern.
- Es ist schwierig abzuleiten, was ist spontane Entwicklung, was hat sie im spielzeugfreien Kindergarten gelernt. Ich finde, dass sie mehr Selbstbewusstsein hat und schlagfertiger geworden ist. Das Spielverhalten hat sich nicht so stark verändert. Rollenspiele waren bei ihr immer aktuell.
- Er ging lieber in den KiGa. Hat Freundschaften gefestigt. Hat gerade im „sportlichen“ viel gelernt, z.B. Hula-hop-Reifen / Seilspringen / Stelzen laufen
- Mein Kind ist kreativ geworden und hat mehr eigene Ideen. Mit den Geschwistern und Freunden ist der Umgang sehr viel besser geworden, weniger Streit und mehr Verständnis.
- Mein Sohn findet sich besser zu Recht in spez. Situationen, überlegt und klagt nicht sofort wegen Kleinigkeiten, ist ebenfalls mutiger geworden und vor allem sein Selbstbewusstsein hat sich deutlich gestärkt.
- Mein Sohn wurde spielerisch kreativer. Hat mehr als sonst gebastelt und z.B. Hütten gebaut mit Decken und Tüchern. Das einzig Negative: ohne Spielsachen haben die Knaben mehr gekämpft als sonst.
- Sie hat jetzt mehr Ideen, wie sie ohne Spielzeug spielen kann
- Mehr Fantasien. Weniger mit Spielzeug gespielt, dafür andere Gegenstände gefunden um sich zu beschäftigen. Mein Kind hat Deutschkenntnisse verbessert und ist selbstständiger.
- Sie hat öfters mit ihrer eigenen Schwester gespielt. Sie beschäftigt sich viel alleine selbstständig im Zimmer. Hat öfters gemalt. War viel draussen und hat mit Kollegen gespielt.
- Sie spielt mehr mit Tüchern, Stühlen, Tischen, Steinen usw. hat mehr Verständnis für ihre Schwester.

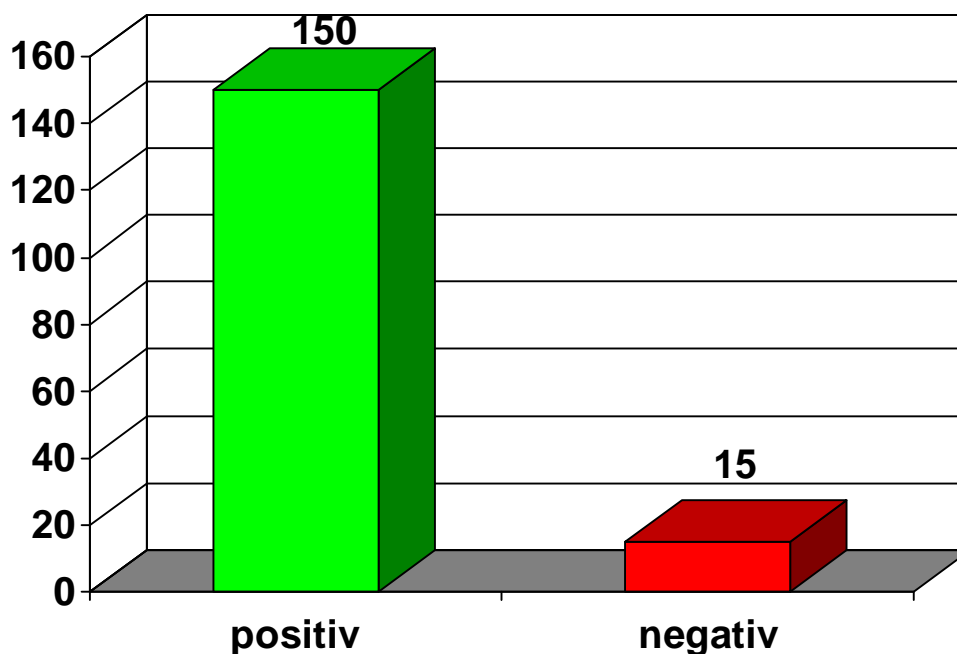
Ja, negativ

- Hat keine Lust mehr auf Kiga. Zu Hause ist sie sehr anhänglich.
- Sie bastelt und zeichnet kaum noch, was sie früher häufig getan hat. Sie sucht Streit mit ihrer Schwester.
- Intensives Spielen zu Hause mit und ohne Spielsachen; teilt sehr ungern, streitet oft, ist provokant, diskutiert mit Erwachsenen, Toleranzgrenze ist massiv gesunken, zwickt andere Kinder
- Er schätzte seine Spielsachen nicht mehr. Er wusste plötzlich nicht mehr was damit anzufangen. Er verlangte viel mehr TV und war aggressiver gegenüber seinen Geschwistern!
- Mit der Zeit wurde es meiner Tochter langweilig im Kindergarten und wollte nicht mehr gehen.

Ja, nicht zuteilbar

- Benutz unsere Möbel seither als Turngeräte, was uns eher weniger gefällt. Dafür ist sie etwas kreativer geworden beim Häuschen bauen. Sie war schon vor dem Projekt eher eine laute Persönlichkeit, aber jetzt wurde es manchmal fast zu laut.
- Anfangs stellte er seine Spielgewohnheiten um, er spielte Zirkus, Zelt, Clown-Häuser mit Tüchern. Nach der Hälfte der Zeit spielt er jetzt nur noch mit seinen Spielsachen. Der Wald und das Singen fehlen im sehr!
- Spielverhalten zu Hause war teilweise kreativer. Aus meiner Sicht zu viel Freiraum im Kiga für Kinder in diesem Alter. Die Älteren Kinder können dadurch starken Einfluss auf die jüngeren und schwächeren Kinder ausüben → Gruppendruck!
- Wie schon erwähnt, positive Auswirkungen im Deutschlernen. Aber seit Projektbeginn schläft unsere Tochter in der Nacht nicht mehr durch. Wir vermuten einen Zusammenhang mit dem Projekt.
- Haben sich z.T extrem gefreut auf den Kiga, aber wollten auch z.T nicht so gerne hin (fanden es langweilig oder blöd) im regulären Kiga haben sie nicht solche Aussagen gemacht.

6. Wie stehen Sie zur Idee, das Projekt alle zwei Jahre durchzuführen, so dass jedes Kind das Projekt einmal erlebt?



7. Was ich bezüglich des Projektes sonst noch mitteilen möchte:

Einige Beispiele von Elternkommentaren:

- Für mein Kind war es eine gute Sache. Sie ist mehr aus sich rausgekommen.
- Ich bin nach wie vor der Ansicht, dass vier- / fünfjährige Kinder dafür zu jung sind. Ev. Gibt es ähnliche Projekte für SchülerInnen.
- Für Kinder, die eher introvertiert sind und keine Anführertypen, ist dieses Projekt eine noch grössere Herausforderung. Ich überlege mir, ob es evtl. inspirierend wäre, ab und zu einige „Inputs“ zu geben (den Kindern)
- Wir finden es nicht gut, wenn die Kinder aus dem 1+2 Kindergartenjahr zusammen das Projekt durchmachen. Die Kinder haben teilweise einen Altersunterschied bis fast 3 Jahre! Das Projekt ist sehr lange für die Kinder.
- Toll, das es überhaupt solche Projekte gibt. Vielen Dank!
- Ich habe das Projekt als sehr positiv erlebt. Ich denke, für ganz viele Kinder ist es eine grosse Chance sich zu entfalten. Selber entscheiden zu dürfen und sich frei bewegen und spielen gibt den Kindern Selbstsicherheit.
- Anstelle von alle 2 Jahre wäre es spannend, das Projekt jährlich durchzuführen! Damit die Kinder einmal im kleinen, wie auch im grossen Kiga sich entfalten können.
- Lehrpersonen haben das Projekt sehr gut ausgeführt. Mein Kind kann sehr viele Eindrücke und Erfahrungen mitnehmen.
- Finde es eine gute Sache. Die Kinder lernen auch ohne das ganze Konsumspielzeug umzugehen. Sie kommen einander näher. Das miteinander wird gefördert. Konfliktlösungen, Grenzen erkennen, seine eigenen und die der anderen.
- Ich denke, die Kommunikation mit den Eltern ist sehr wichtig – welche auch wahrgenommen wurde. Es gibt Eltern, die verunsichert sind wegen fehlender Förderung der Kinder oder wenn es sehr „rabautzig“ zu und her geht.
- Ich denke mit diesem Projekt haben sie viel Gutes erreicht. Ich habe die positive Seite meines Kindes kennen gelernt. Ich bin sehr zufrieden damit.
- Sie vermisst die Spielzeuge im Kindergarten und fragt, wann sie wieder kommen
- Eben, jedes Kind sollte dies erleben dürfen, denn für die Schule ist das vor allem auch positiv. Die fremdsprachigen Kinder haben „weniger Angst“ sich zu äussern und somit starten sich auch in der Schule besser.
- In dieser Projektzeit habe ich den Kiga einmal besucht. Ich habe gesehen, dass die Kinder immer in Bewegung waren und tolle Ideen hatten. Das fand ich toll.
- Ich finde es nicht gut, dass sie essen wann und wo sie wollen. Ich finde es sollte einen bestimmten Ort haben, wo sie essen dürfen.
- Ich finde, es ist ein gutes und hilfreiches Projekt für alle Beteiligten.
- Es wird ja sonst über alles abgestimmt, wieso dann nicht auch für dieses Projekt?? Wir wären froh gewesen, mitbestimmen zu können ob wir dieses Projekt durchführen möchten oder nicht → wir hätten dagegen gestimmt, nachdem wir alle Infos gehabt hätten!! Es ist eine Zumutung, ein Kind, dass sich im Lernprozess befindet, so dermassen einzuschränken: nicht zu basteln, singen, puzzeln, wichtig Lernspiele zu spielen oder zu malen!! Unverantwortlich!!
- Jedes Kind sollt im Kindergarten einmal das Projekt erleben. Es hilft auch fremdsprachigen Kindern besser zu kommunizieren.

- Ich würde mir wünschen, dass es auch eine „stille“ Ecke gibt, in der die Kinder jederzeit auch malen oder Büchlein anschauen dürfen.
- Ich denke, es kommt sehr auf die Kiga-Gruppe drauf an. Wenn es viele Einzelgänger hat, wird es für die Kinder schneller langweilig.
- Die Kindergärtnerinnen haben das super gemeistert!
- Fand es toll und mutig einmal so etwas „auszuprobieren“.
- Für unseren Sohn war dieses Projekt eine tolle Erfahrung, bei dem er die Möglichkeit hatte, seine Kreativität und seine Fantasie voll auszuleben.